

Das ParaForum beeindruckt seine Gäste

Eine einladende, halbrunde Glasfront begrüsst die Schulklasse aus Rapperswil-Jona bei ihrem Besuch in Nottwil. Im neugebauten ParaForum erhalten die Kinder spannende Einblicke in die Welt von Menschen mit einer Querschnittlähmung.

Die 22 Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse aus Rapperswil-Jona stehen neugierig vor dem ParaForum. Im Unterricht entstand die Idee, im Rahmen ihres Lagers in Malers LU einen Abstecher nach Nottwil zu machen, um mehr über das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) und das Thema Querschnittlähmung zu erfahren. Anhand der Schulungsunterlagen des ParaForums hat Lehrerin Myrtha Ruckli mit den Kindern den Besuch vorbereitet. Sie schaute mit ihnen die Funktionen der Wirbelsäule an, sensibilisierte auf Begegnungen mit Menschen im Rollstuhl und bat sie, Fragen zusammenzustellen, auf die in Nottwil Antworten gefunden werden sollten.

Im neuen Besucherzentrum erhält die Gruppe Einblick ins Leben von Menschen mit Querschnittlähmung. Das ParaForum wurde im September 2019 eröffnet und bietet auf 400 Quadratmetern eine multimediale, interaktive Ausstellung in Form einer fiktiven Wohngemeinschaft mit vier Betroffenen unterschiedlichen Alters.

Die Para- und Tetraplegiker empfangen die Schulklasse virtuell am Eingang, stellen sich vor und öffnen ihre Zimmertüren. Via Audioguide erzählen sie, weshalb sie im Rollstuhl sitzen und wie sie ihrem Schicksal begegnen. Sie berichten von ihren beruflichen und privaten Plänen, aber auch von ihren Sorgen oder dem Umgang mit ständigen Schmerzen.

Am Handbike und im Rollstuhl

Die Schülerinnen und Schüler lernen Eigenheiten einer Wohnung kennen, die auf die Bedürfnisse von Querschnittgelähmten zugeschnitten ist. Sie werden sich bewusst, dass im Alltag vieles nicht mehr im gewohnten Tempo geht, etwa bei der Körperpflege. Sie setzen sich ans Handbike oder

in den Rollstuhl und spüren, wie sich das anfühlt. Eine 3D-Animation bringt ihnen näher, welche Auswirkungen Rückenmarkverletzungen haben. Anhand von Filmen können sie sehen, wie ein Eingriff im Operationssaal abläuft, wie ein Tetraplegiker mit gelähmten Fingern einen Computer bedient oder wie ein Paraplegiker sich aus dem Bett in den Rollstuhl transferiert.

Die vier Menschen der WG zeigen sich auch von ihrer humorvollen Seite. Das ist später in der Realität nicht anders. Denn nach dem ParaForum übernimmt Tim Shelton die Klasse. Der 52-Jährige sitzt seit einem Motorradunfall vor dreissig Jahren im Rollstuhl, in Nottwil arbeitet er als Peer

«Ich möchte mit meinen Eltern zurückkommen. Sie müssen das auch sehen.»

Jaël Hüppi, Schülerin

Counsellor und führt Besuchergruppen durchs SPZ. Shelton, der anderen Querschnittgelähmten mit allen möglichen Tipps zur Seite steht, stellt von Anfang an klar: «Es gibt keine Tabus. Fragt alles, was euch interessiert.»

«Das hat die Kinder berührt»

Vor dem Rundgang zeigt ein Film drei Menschen, die das Schicksal schwer getroffen hat. Einer von ihnen ist ein 17-jähriger Freestyle-Snowboarder, der sich bei einem Sprung schwer verletzt. Sein Traum, Profisportler zu werden, platzt jäh in diesem Moment. Sein Unfall, die Einlieferung ins Spital, der Beginn eines anderen Lebens – «das hat die Kinder berührt», sagt Lehrerin Ruckli. «Und es hat sie animiert, im Nachgang unseres Besuchs in Nottwil viel darüber zu diskutieren.»



Freundliche Begrüssung: die Glasfront des ParaForums.

Ein Schulbesuch von A bis Z

Planen Sie einen Besuch in Nottwil? Zur optimalen Vorbereitung Ihrer Klasse bietet das ParaForum auch Schulungsunterlagen.

 www.paraplegie.ch/fuer-lehrpersonen



Tim Shelton beantwortet jede Frage geduldig und mit Witz. Der leidenschaftliche Rugbyspieler erzählt von seiner Lust, überall auf der Welt unterwegs zu sein, und nimmt die Klasse mit auf einen Rundgang durchs SPZ. Die Schülerinnen und Schüler blicken in eine der Übungswohnungen, in der Reha-Patienten kurz vor dem Austritt einige Tage alleine leben und sich auf die Zukunft daheim vorbereiten. Sie schauen in der Werkstatt der Orthotec vorbei und lernen die Unterschiede verschiedener Rollstuhlmodelle kennen. Und in der Turnhalle darf dann ein Rugby-Rollstuhl ausprobiert werden.

Aufgaben – oder das Beste machen

Tim Shelton baut Berührungsgänge ab und vermittelt viel Optimismus, wenn er sagt: «Ich habe

gelernt, den Rollstuhl als Teil meines Ichs zu akzeptieren. Nach dem Unfall gab es zwei Optionen: Entweder ich gebe auf oder ich mache das Beste aus der Situation. Ich entschied mich für das Zweite.»

Die Kinder sind beeindruckt. «Uns ist klar geworden, wie schnell sich ein Leben komplett verändern kann», sagt die elfjährige Luana Bannwart. «Wir haben auch gesehen, wie man lernt, mit einer Behinderung umzugehen. Der Besuch im SPZ ist für mich eine wertvolle Erfahrung.» Ihre zwölfjährige Kollegin Jaël Hüppi ergänzt: «Ich habe mir bislang kaum Gedanken über eine Querschnittslähmung gemacht. Jetzt möchte ich unbedingt mit meinen Eltern das ParaForum und das SPZ besuchen. Sie müssen das alles mit eigenen Augen sehen.» (pmb/we) ■

Die Kinder erkunden eine für sie neue Welt.

Beantwortet jede Frage: Rundgang mit Tim Shelton (Mitte).

Lernen heisst: selber ausprobieren.

Die Ausstellung ist interaktiv und multimedial.

ParaForum Öffnungszeiten

Di–So: 10–17 Uhr
Der Eintritt ist kostenlos.

 www.paraforum.ch